Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig: Markt Nr. 14. Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse Nr. 4. Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 12. **Quellmalz & Adler.**

Dresdner Nachrichten. Nr. 294. Seite 9. Mittwoch, 21. Oct. 1891

Oertliches und Sächsisches.

— An ein Auditorium von Vätern und Müttern, von jungen Mädchen und Erzieherinnen wendet sich Prof. Fritz Schultze in seinen diesjährigen öffentlichen Vorträgen, um dasselbe in die wichtigsten Fragen der Erziehungslehre einzuführen. Die Vorträge dürfen auf besonderes Interesse rechnen, scheint es doch fast, als ob wir wiederum, wie im vorigen Jahrhundert, einem vorwiegend pädagogischen Zeitalter entgegengingen: der Kampf um die Schule ist lebhaft entbrannt, Gymnasien und Realschulen sollen reformirt, die heranwachsende weibliche Jugend soll anders, zweckentsprechender gebildet und erzogen, neue Laufbahnen und Berufe sollen derselben erschlossen werden u. s. w. Wie aber im Allgemeinen gar Viele über Erziehung und Unterricht ohne gründliche Vorkenntnisse, ohne rechtes Verständniß urtheilen zu können meinen, so beklagte Redner in seinem ersten Vortrag insbesondere, daß die meisten Menschen an den ihnen natürlich zufallenden Erzieherberuf, den sie als Väter oder Mütter aus üben haben, gänzlich unvorbereitet, ohne alle nöthige Vorbildung herantreten. Der natürliche Instinkt, die sorgende Elternliebe allein könne ohne rechtes Verständniß der Erziehungsfragen noch keine Gewähr für eine vernünftige Erziehung unserer Kinder geben. Man solle sich nicht ausschließlich auf den erziehenden Einfluß der Schule verlassen: die Lehrer sind wohl wichtige Helfer bei der Erziehung, die Haupterzieher selbst aber sind und bleiben die Eltern. Darum sei es zu verwundern, daß, während man bei jedem anderen Berufe die gründlichste Vorbildung verlangt und als selbstverständliche Forderung hinstellt, man für den vielleicht wichtigsten Beruf, den Beruf, ein rechter Vater, eine gute Mutter zu sein, nichts dergleichen fordert. Redner behandelte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen als Hauptthema seines Vortrags das Ziel der Erziehung; nicht die einseitig praktische Erziehung, die aus dem Kinde einen Menschen machen will, der möglichst bequem sein Auskommen findet, nicht der orthodox-religiöse Standpunkt, nicht die Staatserziehung im Sinne Platos oder der modernen Sozialdemokratie, nicht das einseitig humanistische oder das ausschließlich realistische Prinzip, nicht die vorwiegend ästhetisch-künstlerische Bildung, wie sie der Verfasser von „Rembrandt als Erzieher" predigt, können für uns das Erziehungsideal und das letzte Ziel aller Bildung sein, nur in einer harmonischen Vereinigung aller dieser genannten Ziele und in der Ausbildung eines festen sittlichen Willens und Charakters ist das Heil zu suchen, in unseren Tagen materialistischen Denkens und Anschauens, in einer Zeit des ausgeprägtesten Spezialistenthums mehr als je. Darum sei auch die brennende Frage bei allen Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Schule nicht die, welche Lehrfächer zu beschneiden, welche zu erweitern seien, sondern vielmehr die, daß aller Unterricht, in der höheren Schule wie in der Volksschule, immer mehr und mehr ein erziehender Unterricht, immer weniger Fachunterricht werde. — In seinem heutigen Vortrage spricht Prof. Schultze über die erziehliche Behandlung der Individualität des Kindes.

— Zur nicht geringen Freude des „Akademischen Gesangvereins Erato" (so nennt sich neuerdings unser ehemaliger Polytechniker-Gesangverein) hat sich Edmund Kretschmer, unser allverehrter heimischer Komponist, der nach dem Weggange Kapellmeister Saupe's zunächst nur provisorisch die Leitung des Vereins übernommen hatte, bereit finden lassen, auch in Zukunft den Dirigentenstab über die sangeslustigen Eratonen zu schwingen. Unter solchen Umständen sieht der Gesangverein der Dresdner Technischen Hochschule jedenfalls einer besonders glücklichen Aera seiner Entwickelung entgegen.

— Der Männergesangverein „Tannhäuser" hielt Sonntag in Braun's Hotel unter Mitwirkung von Frl. Annie Lee Fitch, Schülerin des Herrn Professor Scharfe, seinen Familienabend ab. Das reichhaltige Programm unter Leitung des Herrn Hermann Böhlmann erntete von dem zahlreich erschienenen Publikum reichlichen Beifall. Außer den gut geschulten Männerchören und den von einigen Mitgliedern des Vereins vorgetragenen humoristischen Stücken sind besonders die von Frl Lee Fitch zum Vortrag gebrachten Nummern: Arie aus „Figaro's Hochzeit," sowie Lieder von Böhlmann, Bohm und Schubert hervorzuheben, welche lebhaften Beifall hervorriefen. Dem Concerte folgte ein animirter Ball. Leider ist zu bemerken, daß die Beleuchtung des Saales, sowie die Bewirthung viel zu wünschen übrig liegen.

— Ein junges Mädchen hier lernte kürzlich einen Herrn „Böttger aus Berlin" kennen, der sich für einen Künstler aus einer hiesigen Artistengesellschaft ausgab und nobel auftrat. Sie verlobte sich schließlich mit ihm und vertraute ihm auf sein Verlangen zwei gute goldene Ringe, der eine mit einem Brillanten an, nach denen er ihr hier angeblich bei einem bekannten Juwelier einen Verlobungsring anfertigen lassen wollte. Von dieser Zeit an erkaltete aber seine Liebe und bald blieb er ganz weg. Als die Braut über seine Verhältnisse nähere Erkundigung einzog, mußte sie erfahren, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen war. Derselbe ist weder Artist, noch hat er irgend welche Beschäftigung. Er ist von hier verschwunden und hat die Ringe mitgenommen. Er ist ein mittelgroßer, etwa 25 Jahre alter Mann mit dunklem Haar und sehr aufgeworfenen Lippen.

— Der Jahrmarkts-Montag, der geschäftlich sehr belebt war, hatte auch eine Anzahl Spitzbuben auf die Beine gebracht. Am Nachmittag wurde eine hier wohnhafte 52 Jahre alte Frauensperson auf dem Neumarkte dabei ertappt, wie sie sich an der Bude eines Handschuhhändlers ganz ungenirt Zwölfhandschuhe zulangte und dieselben in ihrem bald geöffneten Regenschirm verschwinden ließ. Es wurden in demselben 3 Dutzend solcher Handschuhe vorgefunden. Bei einer nachmals vorgenommenen polizeilichen Untersuchung in ihrer Wohnung wurden noch für ca. 15 Mk. Glaswaaren gefunden, die sie im Laufe des Vormittags ebenfalls unter den Buden gestohlen hatte. Weiter wurden zwei hier aufhältliche taubstumme Arbeiter angehalten, die auf dem Altmarkte einige Rasirmesser gestohlen hatten. Auch einige Taschendiebstähle sind vorgekommen. U. A. wurde Nachmittags eine Arbeiterehefrau von auswärts auf dem Altmarkt um ihr Portemonnaie bestohlen, welches sie unvorsichtiger Weise in die äußere Manteltasche gesteckt hatte. Es enthielt gegen 50 Mk., darunter 2 Doppelkronen.

— Ein feiner würziger, an den Wald erinnernder Duft stieg uns gestern aus einer Schachtel entgegen, die uns per Post aus Wechselburg zuging. Die Schachtel enthielt köstliche große Heidelbeeren, wie solche gegenwärtig massig in den gräflich Schönburg'schen Waldungen als zweite Ernte gepflückt werden. Zwei Frauen sammelten dort in ganz kurzer Zeit zwei Liter davon.

— Einen schönen Beweis von der Fruchtbarkeit dieses Herbstes liefern einige überaus große und schön gefärbte Kaiser-Alexander-Aepfel, die jetzt auf einige Tage im Beeg'schen Schaufenster, Poliergasse 21, ausliegen und von einem Zwergobstbäumchen eines Kleinsedlitzer Privatgartens stammen; die größeren erreichten das ungewöhnliche Gewicht von 550 Grammen.

— Neuheit. Unter dem Namen „Sächsische Residenz-Feder" führt die Papierhandlung von Woldemar Türk, Altmarkt, eine Feder, welche aus bestem englischen Stahl in Birmingham fabricirt ist. Dieselbe ist in drei verschiedenen Spitzen vorräthig, sodaß eine für jede Hand wohl passen muß. Jede Schachtel, mit einem Bildniß des hiesigen Residenzschlosses nach Vollendung des Umbaues versehen, trägt die Unterschrift des Fabrikanten.

— Ein in der Schäferstraße wohnender Barbier, welcher dem Alkohol sehr huldigte, versuchte am Sonnabend durch Aufschneiden der Pulsader sich das Leben zu nehmen. Da er aber den Tod auf diese Weise nicht fand, so entfernte er sich in aufgeregtem Zustand aus seiner Behausung und ist zur Zeit nicht wieder erschienen; es ist auch nicht gelungen, irgend eine Spur von dem Verschwundenen zu finden.

— In einer Schankwirthschaft in Neustadt gerieth am Montag der Wirth mit einem Gaste wegen Bezahlung der Zeche in Streit, erfaßte den Gast, warf ihn aus dem Lokale und mißhandelte ihn auf der Straße. Das Publikum war wegen dieses nicht zu billigenden Gebahrens des Wirthes sehr erregt. — Am Montag Nachmittag ist ein Arbeiter in einem Speditionsgeschäfte an der Uferstraße, als er aus der Niederlage einen zwei Centner schweren Sack eine Treppe herabgetragen hat, gestürzt und hat sich innere Verletzungen zugezogen. Er wurde in seine Wohnung nach Cotta gefahren.

— Polizeibericht. Vorgestern wurde hier abermals ein ungetreuer Marktbesucher, welcher seinem Arbeitgeber zu verschiedenen Malen Kupferdraht gestohlen und diesen verkauft hatte, ermittelt und festgenommen.

— Die Dresdner Brotfabrik von Siegfried Epstein, Magazinstraße 7, läßt seit Kurzem ein „amerikanisches Brot" backen, das aus einer Maismehl-Mischung hergestellt und bedeutend billiger als das gewöhnliche Brot ist. Das Brot ist gut im Geschmack und soll auch sehr bekömmlich sein. Das Pfund dieser neuen Backwaare stellt sich auf 13 Pfennige

— Die zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen zugelassene „Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" zu Magdeburg firmirt künftig „Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft."

— Am 18. d. M. wurde im Villnitzer Walde unweit des „Forstbaues" ein ca. 25jähriger, gut gekleideter Mann, angeblich aus Schlesien, mit durchschnittener Pulsader, jedoch noch lebend, aufgefunden. Derselbe hatte schon vorher in der gedachten Restauration durch sein mit selbstmörderischen Absichten in Verbindung zu bringendes auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der anwesenden Gäste auf sich gelenkt.

— Vorgestern ist in Plauen i. V. eine dem Schmiedemeister Baum gehörige große Strohfeime abgebrannt und zwar infolge Brandstiftung, die von dem Sticker St. verursacht worden ist, der, wie er sagte, das Sticken satt hatte und versorgt sein wollte.

— Vorgestern ist in Hartmannsdorf das Wohnhaus des Schenkwirths Carl August Paul niedergebrannt.

— In Gommla b. Greiz brannte in der Nacht zum Montag das Oberaul'sche Bauerngut, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude, vollständig nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— Am 18. ds. wurde in einem Teiche bei Greiz die 44jährige Wittwe Friederike Wilhelmine Geiger aus Krabwinkel bei Laucha als Leiche aufgefunden. Geistesgestörtheit soll das Motiv der That sein.

— Ein trauriger Fall ereignete sich am Sonnabend in Tragnitz bei Leisnig. Mehrere Kinder spielten daselbst in dem Wagenschuppen des Maschinenfabrikanten Wappler, wobei sie einen daselbst angelegten, etwa 2–3 Centner schweren sogenannten Göpelrahmen umstiegen. Derselbe fiel der 8 Jahre alten Tochter des Drehermeisters Steinkopf so unglücklich auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und das bedauernswerthe Kind todt auf der Stelle liegen blieb.

— Landgericht. Am 3. September d. J. Morgens wurde ein dem Barbier und Effektenhändler Julius Kölitz gehöriger Schaukasten, der an einem Gartenzaun an der Marien-Allee unweit der Albertstadt befestigt war, erbrochen und aus demselben u. A. ein Seitengewehrkoppel mit Schloß, eine Cigarrenspitze, 1 Uhrkette, 1 Krawatte und eine Bartbürste mit Futteral gestohlen. Nachmittags darauf erfolgte beim Alberttheater die Verhaftung zweier des Diebstahls dringend verdächtiger Individuen, des schon wegen versuchten schweren Diebstahls, einfachen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraften 26 Jahre alten Tischlers Karl Oskar Heinze und des 6 Jahre jüngeren Glasmachers Ernst Friedrich Zapf, der gleichfalls schon vorbestraft ist. Von den beiden, gestern vor die III. Strafkammer verwiesenen Angeklagten bekennt sich nur Zapf der Mittäterschaft schuldig. Heinze leugnet dagegen entschieden seine Betheiligung und wird insoweit auch von Z. nach jeder Richtung unterstützt, indem letzterer versichert, er habe den Diebstahl mit einem Unbekannten ausgeführt, von welchem zunächst der Schaukasten erbrochen worden sei. Die Aussagen mehrerer Zeugen ergaben jedoch die Gewißheit, daß Niemand anders als Heinze, der in der Nähe des Thatortes mehrfach beobachtet und auch Tags über im Verkehr mit Zapf betroffen worden ist, der Mitthäter sein konnte. H. entging daher auch trotz der Bemühungen Z.'s der rächenden Nemesis nicht, indem er zu 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wurde. Zapf verwirkte 5 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Cigarrenarbeiter und Seitlänger Alfred Georg Martin Hanung aus Hainan wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt und erfolgte die Verurtheilung des am 11. September verhafteten Angeklagten zu 8 Monaten Gefängniß. — Die Fahrlässigkeit eines 15jährigen Dienstknechtes kostete am 6. September d. J. der ein Jahr jüngeren Tochter des Gastwirthes Seydel in Kolkreuth das Leben. An dem gedachten Tage fand im Gasthofe zu K. Vogelschießen auf einem freien Platze hinter der Scheune statt und dieses ging wider Erwarten schnell, schon Nachmittags gegen 5 Uhr, zu Ende. Einer der betheiligten Schützen, der Wirthschaftsbesitzer Förster, hatte den vorletzten Schuß auf den Vogel unter Benutzung eines sogenannten Lankastergewehres abgegeben und stellte letzteres, als bei dem nächsten Schusse der Rest des Vogels herabstürzte, in der Nähe des Schießstandes auf die Seite. Nach einer Weile beauftragte F. seinen Sohn, das Gewehr und die Patronentasche, sowie den dazu gehörigen Schlüssel nach Hause zu tragen. Der Knabe wählte hierbei nicht den kürzesten Weg, sondern passirte vom Hofe aus die Hausflur des Gasthofes. Dort befand sich zu gleicher Zeit der gestern wegen fahrlässiger Tödtung vor das Landgericht verwiesene Dienstknecht Friedrich August Kretzschmar aus Großthiemig und dieser verlangte von F. jun. das über dessen Schulter hängende Gewehr mit den Worten: „Zeig's nur mal her, ich will sehen, ob ich zielen kann!" Der kleine Förster weigerte sich dessen anfänglich und motivirte dies mit der Bemerkung, das Gewehr könne geladen sein, ließ es aber schließlich geschehen, daß ihm K. die Flinte abnahm. Der Angeklagte zog hierauf den Hahn auf und beruhigte, ehe er ohne Ziel losdrückte, seine Umgebung mit dem Bemerken, es sei kein Zündhütchen vorhanden, wonach auch das Gewehr nicht geladen. In diesem Gedanken wurde Kretzschmar auch bestärkt, da das Gewehr beim Losdrücken versagte und er spannte darauf sofort nochmals den Hahn, um nunmehr „richtig zu zielen", d. h. das Gewehr an den rechten Backe anzulegen. Nach seiner Versicherung zielte er hierbei nach der Windfangthüre. Plötzlich krachte ein Schuß und in demselben Augenblick stürzte die Tochter des Gastwirths zu Boden. Das Geschoß war dem beklagenswerthen Mädchen durch beide Kinnladen gedrungen und 10 Minuten später war die Verletzte eine Leiche. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod durch Erstickung erfolgt, welche durch das Eindringen des Magen-Inhaltes in die Luftwege verursacht wurde. Letzteres war eine Folge der Würg- und Brechbewegungen, welche sofort eintraten, als das Geschoß die Knochen und Weichtheile zerrissen und einen starken Bluterguß herbeigeführt hatte. Allem Anscheine nach muß das Gewehr, ehe es der kleine Förster von seinem Vater übergeben erhielt, in der Voraussetzung, daß das Vogelschießen noch längere Zeit fortdauern werde, nochmals geladen worden sein, wenngleich es seitens des Angeklagten eine Ladung nicht erhielt. Letzterer war überdies, wie bemerkt, der Ansicht, daß es eines Zündhütchens bedürfe, ehe die Ladung beendet sei, während in der That ein einfacher Stift die Entzündung der Patrone bewirkt. Kretzschmar bestreitet auch, daß er im Moment, als er das Gewehr zum zweiten Male abdrückte, die Tochter Seydel's gesehen habe. Letztere war unmittelbar vorher aus der Gaststube in die Hausflur getreten. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Köderitz belegte den Angeklagten mit 3 Monaten Gefängniß.

— Amtsgericht. Am 2. Oktober belästigte der 1869 geborene Handarbeiter Theodor Engelbert Kuhnert im „Elbtalon" zu Pieschen die Gäste in erheblichterer Weise dadurch, daß er den Hund des Wirthes muthwillig reizte und neckte. Der Aufforderung, sich zu entfernen, kam Kuhnert nicht nach und verlangte noch mehr Getränke, die ihm unter den obwaltenden Verhältnissen nicht gewährt wurden. Diese Verweigerung brachte ihn derart in Wuth, daß er mit seinem Spazierstock den Wirth so heftig auf den Kopf schlug, daß der Getroffene sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Buchwitz erkannte, dem Antrage des Herrn Amtsanwaltes Pfitzner gemäß, auf 4 Monate Gefängniß. — Es wollte dem Barbier Carl Hermann Möcke, am 24. August 1859 zu Falkenberg geboren, gar nicht in den Sinn, daß ihm wegen Ausstellung von Plakaten in seinem Geschäftslokal, den Verkauf gewisser Artikel betreffend, wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit eine Anklage drohte. Es wurde ihm eine Geldstrafe von 30 Mk. zudiktirt. — Ferner wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Bildhauer Max Wenzel und den Handarbeiter Ernst Hermann Mehnert verhandelt. Ersterer gebrauchte unsittliche Redensarten Frauen gegenüber und verwirkt demzufolge eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Mehnert ließ es nicht allein beim Wort bewenden, sondern illustrirte dasselbe auch durch unzüchtige Handlungen. Es werden ihm, der in ziemlich angetrunkenem Zustande vor dem Richtertisch erschien, 4 Monate Gefängniß zudiktirt. Der Gerichtshof erkannte auf sofortige Haftnahme. — Von der Königl. Polizeidirektion wurde dem Controleur Eduard Fide wegen Uebertretung fahrpolizeilicher Vorschriften eine Geldstrafe von 10 Mk. zudiktirt, gegen welche er Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte. Er hatte mit demselben den Erfolg, daß das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichters Flechsig die Strafe auf 3 Mk. herabsetzte. — Mehrere Geldbeträge entwendete der am 16. Oktober 1846 geborene Maurer Georg August Biergler einem Schuhmachergesellen, mit welchem er die Schlafkammer theilte. Der Angeklagte wurde zu 6 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Carl Hermann Müller begab sich muthentbrannt in das Comptoir seines ehemaligen Chefs Hochmuth, da Letzterer ihm bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses im Zeugniß das Wort „Ehrlichkeit" nicht aufgeführt hatte. Der Aufforderung, weiter zu gehen, leistete M. nicht Folge und hatte er sich gestern wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Mittlerweile gelangte es zur Kenntniß der Königl. Staatsanwaltschaft, daß er sich zum Nachtheil seiner Logiswirthin des Betrugs schuldig machte, indem er den Betrag für Wohnung und Kost nicht entrichtete. Der Angeklagte muß sich einer 7wöchigen Gefängnißstrafe unterwerfen. — Dem Klempnergesellen Wilhelm Oskar Dietrich 1867 geboren, wurde am 4. September in dem Hirschfeld'schen Restaurant auf der Pfotenhauerstraße der weitere Aufenthalt untersagt, da seine Gegenwart nur Unwillen bei den Gästen hervorrief. Er ging nicht und wurde später hinausgeleitet. Seinem Unmuth hierüber gab er durch das vorsätzliche Zerstören einer Fensterscheibe und des Vorhanges am Ausgang der Wirthschaft Ausdruck. Die vom Angeklagten angegebene Angetrunkenheit kann nicht als Entschuldigungsgrund dienen und wurde dem wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung 1 Woche Gefängniß zudiktirt. — Die sechs Fortmiethbauer Alfred Heistel, Moritz Büchner, Richard Liesold, Max Mothe, Albert Richter und Felix Adler gen. Schumann machten sich das dürftige Vergnügen, durch Steinwürfe die Fensterscheiben der ehemals Paul König'schen Malzfabrik zu zertrümmern. Sie wurden wegen Sachbeschädigung zu Geldstrafen von je 6 Mk. verurtheilt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 22. Oktober 1891 im Anschlusse an die auf ½7 Uhr anberaumte gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Collegien. Antrag des Stadtverordneten Kellen, betr. die bessere Beleuchtung der über die ehemalige Bastionsweie an der Elisabethstraße führenden Ganzsbahnen. Berichte des Finanzausschusses über: den Besoldungsplan für die Beamten und Bediensteten des Rathes auf das Jahr 1891; die Begründung einiger Beamtenstellen; die Legung von Gasröhren und die Verbesserung der Beleuchtung in der Antonstraße; die Gewährung einer einmaligen Unterstützung von 200 M. an die Schwester des verstorbenen Rathsregistrators Brehm; die Gewährung einer laufenden Unterstützung von 200 M. jährlich an die in den Ruhestand getretene Lehrerin an der 5. Bezirksschule Elisabeth Spiruck. Berichte des Verwaltungsausschusses über: die Beschaffung von Winterfenstern für die Amtsräume des Tiefbauamtes; die Herstellung und Umwölbung des aus Anlaß der Bahnhofsumbauten zu verlegenden Fußgängerweges und die Bewilligung eines Berechnungsgeldes zur Regulirung der aus dem gleichen Anlaße beim Tiefbauamte anzustellenden außerordentlichen Hilfskräfte; die Bewilligung von 400,000 M. aus der 1890er Anleihe zu Zwecken der anläßlich der Bahnhofsumbauten beschlossenen Weichenverlegung; die Abänderung der vom Ausgange der Marienbrückstraße nach der Elbe führenden Schleuse; die Ausbesserung des Mauerwerkes der Sammelbrunnen und Gasleitungsschächte des Wasserwerkes; Rückstellen des Antrags betr. den Kauf und Verwerthung der Lichtleitung zu der auf dem Antonsplatze zu errichtenden Markthalle; Rückstellen des Antrags auf den Antrag, das langsame Vorwärtsschreiten des Markthallenbaues auf dem Antonsplatze betr.; die Erweiterung der Abortanlage im Restaurationsgrundstücke „Zschopper"; die auf die Parzellen 1130 (erste Bezirksschule) und 1130b (Wegarcal zwischen der ersten Bezirksschule und dem Garten der Johanneskirche) entfallenden Kosten der Fußwegherstellung; die Ueberschreitung der Summe, welche zur Herstellung von Verbindungen zwischen den in der Andreasstraße, in der Königstraße und im Albertplatze liegenden Wasserleitungsrohren bewilligt worden waren; die Umlegung der Wasserleitungshauptrohre und die Aufstellung eines Sprengventils in der Gramartstraße zwischen der Albrecht- und der Elisenstraße; die auf die Gemeindegrundstücke Trachenbergstraße 1 und 2 entfallenden Pflasterungskosten; die Gewährung eines Beitrags von 100 M. zur Errichtung eines Nationaldenkmales für den Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt in Caub am Rhein. Bericht des Rechtsausschusses über: das Rückschreiben des Rathes, betr. den Antrag auf Abänderung der Fahrinstruktion der Feuerwehr. — Geheime Sitzung.

— Die Schneider-Innung hier hielt am 19. ds. M. ihre 4. ordentliche Innungsversammlung im Saale des „Münchner Hofes" ab. Herr Obermeister Barth eröffnete die Sitzung in Gegenwart von 63 Mitgliedern und berichtet über die Thätigkeit des Innungsvorstandes im letztverflossenen Vierteljahr. Es wurden zwei Meister in die Innung aufgenommen, desgleichen zwei Lehrlinge, sowie fünf Lehrlinge nach gefertigten und sehr gut befundenen Gesellenstücken unter den üblichen Ansprachen zu Gesellen gesprochen. Die Innungsrechnungen auf letztes Vierteljahr, sowie der Haushaltsplan auf das Jahr 1892, letzterer balancirend mit 11,046 M., wurden genehmigt. Ueber den am 2. und 3. August ds. J. in Tharandt abgehaltenen Verbandstag der Schneider-Innungen Sachsens ꝛc. berichtet Herr Reichold. Von Errichtung eines Schutz-Instituts nach dem Muster des in Leipzig bestehenden hat die Innung ab, weil bereits hier eine Filiale des Schutzinstituts selbstständiger Schneidermeister und Fachgenossenschaften Deutschlands, als auch die hiesige Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe besteht. Nach Schluß der Sitzung zeigt Herr Hermann Koch, Generalvertreter für das Königreich und südliche Provinz Sachsen, Schlesien und Lausitz für Carbon-Natron-Heiz- und Wärmeapparate, seine neuerfundenen Plätteisen vor, welche allgemeine Anerkennung finden.

— Oeffentliche Verheiratungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 19. August. Dresden: Auguste Hedwig verehel. Gaudernack geb. Walchnerck's Grundstück (Wohnhaus und Hofraum) in Pieschen (an der Schulstraße Nr. 11, Ecke der Kaiserstraße), 70,000 M. Hohenstein-Ernstthal: Eduard Ferdinand Kunze's Grundstück (Wohn- und Fabrikgebäude, letzteres mit Dampfanlage und Dampfheizung, sowie Garten, Wiese und Feld) in Adorf Oberlungwitz, 19,800 M. Ebermann: Ida Alwine verw. Schulze jetzt verehel. Hübler geb. Kirchner's Hausgrundstück (Wohnhaus mit Bockstall, Verkaufsladen und Abtritttanbau, Hintergebäude, Schuppen und Hofraum) daselbst, 36,600 M. Marienberg: Ernst Osmald Kölch's Bäckereigrundstück in Großrückerswalde, 9600 M. Meerane: Pauline Anna verehel. Gerlitz geb. Hahn's Hausgrundstück daselbst, 6300 M. Dienstag, den 27. Oktober. Dresden: Engelbardt Jobst's Grundstück (Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und kleinem Garten) daselbst (Naundorfstraße Nr. 17), 106,500 M. Mittwoch, den 28. Oktober. Dresden: Max Steinbrink's Grundstück (Wohnhaus, Hofraum und Garten) daselbst (Glashüttenstraße Nr. 22), 158,150 M. Oschatz: Karl Gottfried Fischer's Hofraum in Klinggehain, 19,500 M. Tiepoldiswalde: Karl Adam Wilhelm Heymann's Grundstück (Wohnhaus und Garten) in Niederfrauendorf, 1700 M.

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: J. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 20. Oktober. Daß der Erfolg des Subscriptions-Resultates auf die neue russische Anleihe doch nicht als gesichert betrachtet werden kann, hat die an der gestrigen Wiener Börse herrschende Verstimmung bewiesen. Sehr bewegt war auch der gestrige Pariser Markt infolge der starken Baisse von spanischen Exterieurs und sämmtlicher spanischen Eisenbahnwerthe. Einem Gerüchte zufolge haben sich die Verhandlungen der Telegirten der Bank von Spanien mit Rothschild behufs Abschlusses einer neuen Anleihe zerschlagen. Günstige Politiken läßt der vorliegende Ausweis der deutschen Reichsbank erkennen, und dürfte der Geldstand an den Börsen andauernd flüssig. Berlin meldete heute anfangs „ruhig" und „schwach", später „fest". Credit notirten 151.60–151.50–151.90. Staatsbahn 120.60–121. Disconto 174.10–174–174.25. Lombarden 45. Dortmunder 64.25. Bochumer 129.25. Laurahütte 116.50. Russische Noten 214. Dresdner Bank 135. Deutsche Bank 147.90. An hiesiger Börse kamen auch heute Abschlüsse von Belang nicht zu Stande. In heutiger Auktion wurden folgende Effekten in Umsatz nur geringfügigen Betrages gehandelt: Allgemeine Grundkreditbriefe (50), Aktie (— 1), Residenzbankbank (— 1), Dresdner Baugesellschaft (— 0.25), Holzpapier (+ 1), Hartmann (ex. — 1), Max u. Kühling (— 1), Bayr. Brauhaus (+ 0.75), Hofbrauhaus II (+ 0.25), Bielefeldspinnerei (unv.), Sächsische (unv.), Naredberger Glashütten (— 0.75), Wirbitz (— 1), Leopold-Hard (+ 0.50), Leder-Beck (+ 0.25) und dergl. Gewerkscheine (unv.). Schwach lag das Geschäft in Fondswerthen, von denen nur 4-proz. Reichsanleihe zu 105.10, sächs. Rente zu 85.20 und österr. Silberrente zu 79.10 umgingen. Banken unbeachtet. Oesterr. Noten 173.50, dergl. russische 213.75.

Berlin, 20. Oktbr.	G.		G.		G.		G.
Reichsanleihe	105.80	Dt. ger. B.-O.	82.75	Ung. Rente 4%	87.30	Gruxwerke	146.75
3½% do.	97.80	Leipz. Credit	17.00	Russ. B.	—	Dresd. Bank	137.75
4% do.	104.10	Sächs. Bank	116.5	Mainz. Ludw.	77.70	Siemens	148.10
do. do. 80%	84.00	Dresdn. Bank	136.75	Pr. C. 90.50 4%	90.50	Wien kurz	173.35
5% schles. Rente	85.60	Leipz. Bank	100.	Galizier	81.10	Wien lang	172.10
Pr. 4% Cons.	106.3	Sächs. Bankact.	—	Russ. Noten	214.75	Prag. Kredit	214.00
Pr. 3½% Cons.	97.90	Leipz. Kreditact.	161.9	Prag. Tom.	98.80	Amsterd. kurz	168.25
Pr. 3% Cons.	84.10	Leipzig. Bank	130.00	Frankfurt	—	Belgien kurz	80.35
Leip. Pap. Rte	79.25	Gothaer Bank	60.00	Ital. Anleihe	9.30	London kurz	20.315
Leip. 4% Pr. R.	88.60	German Bank	125.30	Lim. Donaus	139.	London lang	20.195
Leip. Stadt-Rte	79.25	Leip. Creditact.	—	Böhm. Westb.	231.00	Paris kurz	81.45
Leip. Stadtrente	94.60	Gerb. Pr. C.-A.	82.25	N. Pr. Pr.	112.00	Wien Noten	173.50
Ung. Gold. 4%	90.20	do. do. junge	9.80	Gamshütte	116.75	Berlin kurz	214.90
do. Papier 6%	87.10	Warrenbrauer	84.5	Hilton Comp.	169.	Madrid	16.10
Russ. Anl. v. 1880	95.90	Reichsbank	11.25	Comm. u. P. B.	64.10	Rechnerische	
do. v. 1883	103.60	Meininger Bank	131.00	Oderwerke	156.10	Wien	162.00
do. v. 1889	95.20	Chartis. Kolen	—	Bergwerkschen	164.25	Staatsbahn	121.60
Orientanl. 2	68.60	Lübeck Bank	147.00	Hetzer	44.75	Lombarden	45.00
do. 3	61.25	Ostpr. Sdbd.	74.60	Frankenmark	79.8	Disconto	174.50
IV. rappt. Anl.	96.40	Staatsbahn	121.75	Bochumer	129.25	Disc. Comm.	174.50
Ital. Rente	89.30	Lombarden	45.25	Harpener	159.50	Laurah. B. S. B.	64.40
Rumänier 6%	88.00	Galizier	—	Gelsenkirchen	141.00	Harpener	184.10
do. 5% unvert.	91.90	Luxembourg	219.75	Hartmann	130.00	Dresdn. Bank	135.50
Serben-R. 5%	84.80	Leip. Creditact.	92.80	Dauchhammer	80.75	Canada	116.75
do. 5% R.-D. 5%	88.10	Buschtieh. B.	201.90	do. comm.	120.25	Russ. Anl.	86.10
5% Kronenrente	40.80	3% Sued. Pr.	63.60	Simmerinann	109.30	Russ. Noten	215.25
do. Gyrus-R.	32.60	5% Lomb. Pr.	102.60	Kraußer	140.10	Disconto p. C.	47.00
4% Portug.	50.90	Tarn. Gold 2 S.	90.80	Adler Stöcker	88.80	Parts. Notiz.	
Archebank	143.80	Galiz. Pr. 4%	—	Felten	—	5% Rente	96.10
Disc.-Comm.	174.60	Lemb. Cz. Pr.	78.00	Werde	41.00	Russ. Anleihe	106.00
Berl. Handel.	138.50	Lotterieanleihe	69.25	Rente	81.00	Staatsbahn	638.75
Berliner Bank	106.10	Nordd. Lloyd	112.80	Brill u. N. Mühl	72.10	Lombarden	241.50
Deutsche Bank	148.60	Oest. Nordw. Pr.	90.80	Gollm. Bad.	116.0	Laura	17.72
N. Gr.-Credit	78.10	Rudolfb. Pr. 1 E.	82.00	Schwarzkopff	231.50	Cöln.	

Leipzig, 20. Oktbr.	G.		G.		G.		G.
R. S. Staatspapiere.		Bes.	17.	Chemn. Bankv.	—	Tarn. Bed. 2 Pr.	90.75
Sächsische Rente	85.00	Bes. Genußsch.	—	Sächs. Bank	118.75	Pr. Tarn. 1 Pr.	98.75
d. 1886 3%	91.75	Germania	114.0	Dresdn. Bank	136.00	N. Nordd. Gold	99.60
d. 1887 4%	—	Vogtlern	106.50	Dresdn. Bankv.	113.00	Pilsen-Prag	80.40
d. 1892 88 4% gar.	98.00	Hartmann	119.5	Germ. Bank	—	Prag.	—
d. 1892 88 4% N.	98.0	Leipz.	61.50	Sächsische	106.00	do. Pr. Ctl. 0.	—
Sächs. Schl. R.	109.25	Schubert	140.00	Leipz. Sparb.	138.00	Wechsel.	
Leipz.-Rtt.	101.00	Salitria	5.00	Leip. Bankact.	173.5	Amsterdam	168.25
Landrentenbr.	96.00	Zeu